



Cantus Cölln

RÖMISCHE ORATORIEN

Arolser Barock-Festspiele, 30.05.2013

Römische Oratorien und geistliche Konzerte

Marco Marazzoli (ca. 1608-1662)
San Tomaso
 Oratorio à 5

Johann Caspar Kerll (1627-1693)
Ave Regina
 per due canti e basso continuo

Marco Marazzoli
Per il Giorno di Resurrettione
 Oratorio à 6

***** PAUSE *****

Johann Caspar Kerll
Salve Regina
 per cinque canti e basso continuo

Salve Regina
 per due canti e basso continuo

Giacomo Carissimi (1605-1674)
Historia di Jephthe
 Oratorio à 6

Cantus Cölln
 Magdalene Harer, Mechthild Bach, Julia Kirchner Sopran
 Hans Jörg Mammel, Manuel Warwitz Tenor
 Wolf Matthias Friedrich Bass
 Albert Brügggen Violoncello
 Matthias Müller Lirone
 Carsten Lohff Orgel

Konrad Junghänel, Leitung



Cantus Cölln

RÖMISCHE ORATORIEN

Arolser Barock-Festspiele, 30.05.2013

Römische Oratorien und deutsche Meister des Barock

In der Gegenüberstellung von Werken Marco Marazzolis (ca. 1608-1662), Giacomo Carissimis (1605-1674) und Johann (1627-1693) widmet sich das solistische Vokalensemble Cantus Cölln einigen selten zu hörenden Kleinodien vokaler Musik des 17. Jahrhunderts und zeigt die engen Bezüge zwischen der italienischen und „deutschen“ Musik im Zeitalter des Barock auf. Mit Marazzoli und Carissimi kommen zwei Hauptvertreter der so genannten römischen Oratorienschule zur Aufführung. Insbesondere Marazzolis Musik besticht dabei durch Wohlklang. Seine elegante rhythmische und melodische Führung der Singstimmen führt zu einer unmittelbar eingängigen lyrischen Schönheit der beiden hier präsentierten Oratorien. Dies veranlasste Cantus Cölln 1995 zu einer CD-Einspielung derselben – zusammen mit dem bekannteren Oratorium „Historia di Jephthe“ von Carissimi –, die als erste neuzeitliche Wiederaufführung der Werke seit ihrer Entstehungszeit gilt. Auf der gegenüberliegenden Seite fällt die Wahl gezielt auf Johann Caspar Kerll, einem nicht minder bedeutenden Vertreter des frühen Barock im deutschsprachigen Raum, dessen Werk heute ebenfalls selten zu hören ist.

Der virtuose Organist und angesehene Komponist war im Verlauf seiner Ausbildung in den späten 1640er und frühen 1650er Jahren Schüler Giovanni Carissimis. Während seinen langjährigen Tätigkeiten in München als Leiter der Hofkapelle und später in Wien arbeitete er eng mit zahllosen italienischen Kollegen zusammen, u.a. gehörte Agostino Steffani zu seinen Schülern. Die hier gewählten Auszüge aus „Delectus sacrum cantionum“ verdeutlichen in beeindruckender Weise Kerlls kompositorisches Können im vokalen Bereich, das so deutlich die Sprache seiner südeuropäischen Lehrer spricht: in einzelne Abschnitte unterteilt und reich an Tempo- und Metrumwechseln, weisen sie eine typisch virtuos-figurierte Stimmführung auf. So sind diese kleinen geistlichen Konzerte klangfarbenreiche Zeugnisse vokaler Ausdruckskraft des italienischen Frühbarock nördlich der Alpen.